

Konjunkturbarometer fällt weiter

Der Aargauer Konjunkturbarometer powered by Aargauische Kantonalbank und Aargau Services Standortförderung sinkt Anfang März um 4,2% gegenüber dem Vormonat. Stimmungsindikatoren sowie die Finanzmarkt-Komponente belasten den Barometer. Noch stärker leidet der Schweizer Vergleichsindex. Der Swiss Index gab innert Monatsfrist um 6,6% nach.

Zweiter Rückgang in Folge

Auch im Februar fällt der Aargauer Konjunkturbarometer erheblich. Mit 86,5 Punkten notiert der Frühindikator deutlich unter dem langfristigen Wachstumspfad von 100 Punkten. Letztmals lag der Barometer im März 2016 auf diesem Niveau. Die Finanzmarkt-Komponente hat den Barometer stark belastet. Performten die Finanzmärkte vor kurzem noch überdurchschnittlich, so hat sich mit den Pandemiebefürchtungen aufgrund des Coronavirus starke Verunsicherung breit gemacht. Bereits Ende Januar waren die ersten Vorboten sichtbar und hatten damals unsere Subindizes belastet. Die jüngsten Korrekturbewegungen an den Börsen sorgten für eine weitere Verschlechterung dieser Komponente.



Konsumenten und Investoren sind verunsichert

Nicht nur das Sentiment der Investoren, auch das Konsumentenvertrauen ist eingebrochen. Dies mag kaum erstaunen, angesichts der Tatsachen, dass



bspw. der Autosalon in Genf oder die Uhren- und Schmuckmesse Baselworld abgesagt worden sind. Die Lust nach Shopping, Outdoor-Aktivitäten und Restaurantbesuchen schwindet zumindest temporär. Differenzen zwischen dem Kanton Aargau und der Gesamtschweiz sind hier keine zu erkennen.

Positive Signale aus der Industrie

Dabei gibt es aus der Wirtschaft durchaus positive Signale. So scheinen die Länder der EU eben gerade wieder Tritt zu finden, nachdem deren Industrie im vergangenen Jahr knapp an einer Rezession vorbeigeschlittert ist. Das sollte auch die Aargauer Industrie positiv beeinflussen. Schliesslich ist Europa nach wie vor der wichtigste Abnehmer Schweizer Exporte. Dieser Trend dürfte allerdings nur dann anhalten, wenn sich die Situation rund um das Coronavirus bald wieder normalisiert. Überraschend ist auch der Einkaufsmanagerindex der Schweizer Industrie – der Purchasing Managers' Index (PMI) von procure.ch und Credit Suisse – um 1,7 Punkte nach oben geklettert. Man spricht von «bislang nur milden Ansteckungssymptomen». Die Beschäftigungslage stimmt zuversichtlich. Weniger erfreulich ist, dass sich der Auftragsbestand mit 45,6 Punkten nochmals um fast 1 Punkt weiter von der neutralen 50-Punkte-Linie entfernt hat.

Probleme in den Lieferketten

Auch der erhebliche Anstieg der Lieferfristen ist im gegenwärtigen Umfeld kein gutes Zeichen. Normalerweise deuten zwar längere Lieferfristen auf höhere Kapazitätsauslastungen hin und fliessen daher positiv in den Gesamt-PMI-Index ein. Derzeit dürften sich die Lieferfristen aber nicht wegen der Kapazitätsauslastung, sondern wegen Lieferunterbrüchen durch Massnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus verlängern.

Die Industrie-Komponente des Aargauer Konjunkturbarometer, welche innert Monatsfrist um 2% gefallen ist, berücksichtigt ebenso die vorlaufenden Industrie-Indikatoren rund um den Globus. Und da breiten sich dunkle Wolken aus. So zeigen die Neuaufträge insgesamt und vor allem jene in Asien deutlich nach unten. Die chinesischen PMIs sind im Februar regelrecht eingebrochen. Vieles hängt nun davon ab, wie rasch die Produktion in China wieder hochgefahren werden kann. Inwieweit ferner von einem weltweiten Nachfrageschock gesprochen werden kann, wird sich erst in den nächsten Monaten zeigen. Aggressive Aktionen der Notenbanken und der Regierungen könnten teilweise eher das Gegenteil der guten Absichten bewirken und die Panik verstärken. Ebenso entscheidend ist die weitere Entwicklung des Verursachers der neuesten Krise. Die Verbreitung oder Eindämmung des Coronavirus sowie die mögliche Aussicht auf Medikamente und Impfstoffe.

Einmal mehr ist der Kanton Aargau und die gesamte Schweiz in mehrfacher Hinsicht exponiert. Hierzulande würden der Tourismus, die Exportindustrie und die Finanzdienstleistungen zuerst an einer weiteren Verschärfung der Coronavirus-Krise leiden. In einer

*Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Weitere Informationen finden Sie unter akb.ch.*



Konjunkturbarometer powered by Aargauische Kantonbank und Aargau Services Standortförderung:

Der Aargauer Konjunkturbarometer zeigt die aktuelle Dynamik der Aargauer Wirtschaft auf. Der Barometer berücksichtigt zentrale Säulen der Wirtschaft. Zu den Komponenten gehören die Stimmung der Konsumenten und Investoren, das Geschäftsklima sowie im Speziellen die Indizes der Industrie und der Finanzwirtschaft. Der Barometer wertet nur Daten aus, die zeitnah verfügbar sind. Im Indikator-Design spielen frühzyklische Komponenten eine besonders wichtige Rolle. Auf diese Weise wird die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftsleistung – gemessen am Bruttoinlandsprodukt – mehrere Monate im Voraus antizipiert. Innovative Techniken wie Internet-Analysen und neue Datenquellen werden ins System eingebunden.

Neben dem Aargauer Konjunkturbarometer haben die Aargauische Kantonbank und Aargau Services Standortförderung einen weiteren, nationalen Indikator kreiert: Der entsprechende Swiss Index verfügt über die gleiche Methodologie wie der regionale Index. Hingegen unterscheiden sich die beiden Indikatoren teilweise bezüglich der Gewichtung und Daten.

Der historische Durchschnitt beider Indikatoren beträgt immer 100. Das heisst auch: Der Barometer verläuft in einer gewissen Bandbreite langfristig seitwärts. Werte über 100 signalisieren ein im historischen Vergleich überdurchschnittliches Wachstum; Werte unter 100 ein unterdurchschnittliches Wachstum.

zweiten Welle würden sich wohl nachhaltige Effekte beim Konsum und im gesamten Arbeitsmarkt bemerkbar machen.

Swiss Index 6,6% tiefer

Der ebenfalls von Aargau Services und der Aargauischen Kantonbank herausgegebene und analog erhobene gesamtschweizerische Benchmark – der Swiss Index – sank im Februar um 6,6% auf 88,2 Punkte. Der Swiss Index, bei welchem die Finanzmarkt-Komponente erheblich höher gewichtet ist, notiert somit 11,8 Punkte unter dem langjährigen Durchschnitt von 100 Punkten. Das Momentum der beiden Indizes sollte mit einer Verzögerung von rund drei bis sechs Monaten durch die offiziellen Wirtschaftsdaten reflektiert werden.

Diese Publikation richtet sich an Personen mit Wohnsitz in der Schweiz. Sie richtet sich nicht an Bürger oder Niedergelassene in den USA, CAN oder UK sowie nicht an andere Personen, die Restriktionen (z.B. bezüglich Nationalität, Wohnsitz) unterliegen. Sie enthält Werbung für Finanzinstrumente und Ansichten ohne Offertcharakter. Unsere Quellen sind in der Regel zuverlässig; für Richtigkeit und Vollständigkeit garantieren wir nicht. Alle Angaben sind deshalb ohne Gewähr. Dieses Dokument berücksichtigt weder die spezifischen oder künftigen Anlageziele noch die finanzielle Lage oder individuellen Bedürfnisse des einzelnen Empfängers und ist keine individuelle Beratung. Vor einer Investition muss sich der potenzielle Anleger über die Anlagepolitik, das Anlageziel, Chancen, Risiken sowie Kosten informieren. Eine Investition erfolgt auf eigenes Risiko. Die Aargauische Kantonbank lehnt jegliche Haftung im Zusammenhang mit möglichen Steuerfolgen ab.
Stand März 2020. Änderungen sind jederzeit möglich.